

Ständig auf der Jagd nach Orchideen

Antonio Toscano de Brito aus Brasilien liebt vor allem Zwergorchideen



Forscher. Antonio Toscano de Brito in Londons Botanical Gardens in Kew. Unten: Die Zwergorchidee *Ornithocephalus myrtifolia* (Vogelkopf).

MARTIN HICKLIN

Als Parfümverkäufer und Wirt hat Antonio Toscano de Brito (52) seinen Lebensunterhalt verdient. Aber immer galt seine Leidenschaft den Orchideen. Am Freitag erhält er den Swiss Orchid Research Award.

Mit der Leidenschaft für Orchideen kann man sich leicht anstecken. Oft unheilbar für ein ganzes Leben. Besonders, wenn man in die Nähe eines charismatischen Vorbilds gerät. So ist es Antonio Toscano de Brito ergangen. Als 18-jähriger Student hatte der heute 52-jährige Brasilianer in Rio de Janeiro Guido Pabst kennengelernt. Der arbeitete tagsüber als Manager bei Brasiliens Fluggesellschaft Varig in Rio. Um am Abend und über das Wochenende jede freie Minute zu nutzen, sich in seinem eigenen «Herbarium Bradeanum» mit jenen Pflanzen zu beschäftigen, die durch unglaubliche Vielfalt, Formen und Lebensweisen bezaubern – den Orchideen. «Ich habe ihn in seinem Herbarium kennengelernt und ihm ab sofort jeden Samstag helfen dürfen. Da habe ich unglaublich viel gelernt», erzählt Antonio Toscano de Brito im Basler Botanischen Institut.

Hier hat es fast alles, was sich ein Orchideenforscher wünscht. Hier wird die einmalige Sammlung und berühmte Bibliothek des ehemaligen Sandoz-Chemikers und Arbeitskollegen des LSD-Entdeckers Albert Hofmann, Jany Renz, aufbewahrt. Hier ist Sitz und Werkstatt der «Schweizerischen Orchideenstiftung am Herbarium Jany Renz», unter deren Ägide die weltgrösste Orchideen-Daten- und Bilderbank laufend ausgebaut wird. Sie vergibt einen Swiss Orchid Research Award, ein Forschungsstipendium für drei Monate, das von Syngenta International AG und Roland Bühlmann, Bühlmann Laboratories AG und Präsident der Alumni Basel, finanziert wird.

BIZARRE BLÜTEN. Im Juni war Antonio Toscano de Brito als neuer Preisträger in Basel eingetroffen, um brasilianischen und seinen Lieblingsorchideen nachzuspüren, den in Südamerika auftretenden Zwergorchideen. Sie sind klein, aber nicht unscheinbar. Einige sieht man selten, weil sie gern hoch oben in den Baumkronen wach-

sen. «Wenn man sich diese bizarren Blüten mit der Lupe ansieht», schwärmt Toscano de Brito, «dann entdeckt man atemberaubend gestaltete Formen.» Blüten in Vogelgestalt etwa, wie beim *Ornithocephalus* (Vogelkopf).

WIRT FÜR EIN BUCH. Von der Leidenschaft für Orchideen kann man schwerlich leben. Toscano de Brito arbeitete darum nach dem Studium als Duftstoffverkäufer für amerikanische Firmen. Doch wie seinem Mentor galt alle Freizeit den Orchideen. Eine Reise nach Madrid nutzte Toscano de Brito für einen heimlichen Abstecher zu Londons Royal Botanical Gardens in Kew. Ein Umweg, der sich lohnen sollte. Denn Philipp Cribb, berühmter Leiter der Orchideenabteilung und heute wissenschaftlicher Beirat des Herbariums Jany Renz, berichtete vom Beginn einer Zusammenarbeit mit Brasilien und riet dem Parfümverkäufer auf Abwegen, in England eine Doktorarbeit zu machen. Es klappte und Toscano wählte als Thema – Zwergorchideen.

Bald ging es auf die Suche nach den Zwergen. Unter anderem in die blauen Berge der Chapada Diamantina im Staat Bahia. Dort ist Antonio Toscano de Brito hängen geblieben. In Rio de Contas liess er sich mit Frau und Kindern nieder, fest entschlossen, die dortige Orchideenflora in einem Buch zu beschreiben. Um sich die Mittel dazu zu beschaffen, eröffnete Toscano de Brito ein Restaurant – und nannte es «Orchidarium».

Als das Buch erschienen war, wurde das Restaurant geschlossen. Die Botanik rief. Noch hält sie Toscano de Brito in Europa auf Trab. Die Frau, eine Zahnärztin, und die Kinder müssen sich gedulden. Erst gilt es, in Kew anhand von DNA-Proben Verwandtschaften unter Zwergorchideen zu klären und ein neues Orchideenbuch über brasilianische Orchideen vorzubereiten. Gleich nach der Rückkehr aber wird Antonio Toscano de Brito seinem ältesten Sohn einen heissen Wunsch erfüllen und den höchsten Berg der Gegend besteigen. Natürlich immer mit einem Auge nach Orchideen spähend.

> www.orchid.unibas.ch

Antonio Toscano de Brito hält am Freitag, 4. September um 18.30 Uhr im Institut für Botanik an der Schönbeinstrasse 6 einen öffentlichen Vortrag (auf Englisch).